

DENKMALLISTE DER STADT GREVEN NR. 37

Eigentümer:

A. Beschreibung

Eingeschossiges traufenständiges Wohnhaus in rotem Backstein auf niedrigem, z.T. verputztem Werksteinsockel an der Ostseite der Sonnenstraße. Mit grauen Pfannen gedecktes Satteldach, 45°. Rückseitig ein Stallanbau in rotem Backstein und ein freistehendes verputztes Stallgebäude.

Die straßenseitige Fassade wird durch drei Eingangstüren und insgesamt 9 Fenster gegliedert. Laibungen und Stichbögen der Tür- und Fensteröffnungen sind in Backstein ausgeführt, die kräftigen Sohlbänke in Sandstein. Die giebelseitigen Bodenluken weisen einen scheinrechten Bogen auf. Fenster und Türen sind modern erneuert; die Fensterläden der südlichen Straßenfront sind noch erhalten.

B. Baugeschichte

Das Haus Sonnenstraße 2 wurde zwischen 1880 und 1890 von der Grevener Baumwollspinnerei als Arbeiterwohnhaus errichtet. Eine exakte Zuordnung des entsprechenden Bauantrages mit zugehöriger Zeichnung ist wegen ungenauer Lagebezeichnungen in den Anträgen und aufgrund der zwischenzeitlich vorgenommenen baulichen Veränderungen nicht möglich.

Das nicht unterkellerte Haus wies ursprünglich vier Wohnungen auf, die je mit einem separaten Hauseingang zur Sonnenstraße ausgestattet waren. Die mittleren beiden Wohnungen hatten vermutlich eine etwas größere Grundfläche als die giebelseitigen. Alle Wohnungen wiesen die typische funktionale Teilung des Grevener Arbeiterwohnhauses auf: eine größere (Wohn-) Küche, von der aus die kleineren Stuben sowie die Stallung und die Tenne (hier meist nur als größerer Durchgang ausgeführt) erreichbar waren.

Noch vor 1910 erhielten die Wohnungen im rückwärtigen Garten zwei separate Stallgebäude; die alten Stallräume wurden zu Wohnzwecken umgebaut. 1949 wurde das südliche Stallgebäude abgebrochen und durch einen neuen, direkt an das Haus anschließenden Stallanbau ersetzt.

Die Giebelwände wurden zwischen 1930 und 1950 erneuert.

Die wohl ab 1920 vorgenommenen Innenumbauten zwecks Schaffung größerer Wohneinheiten können im einzelnen nicht datiert werden. Straßenseitig ist die Schließung einer Eingangstür festzustellen. Eine weitere Eingangstür wurde offensichtlich ersetzt.

C. Nutzung

Die äußere Gestalt sowie die - rekonstruierbare - Raumgliederung charakterisieren dieses Haus als typisches Textilarbeitermietwohnhaus des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Stallteil bzw. die später errichteten separaten Stallungen sowie der nach Osten anschließende große Garten gehörten zu diesem Wohnkonzept. Die Einwohnerbücher bis 1940 weisen als Bewohner "Fabrikarbeiter" aus.

Das Haus Sonnenstraße 2 wird heute weiterhin zu Wohnzwecken genutzt (drei Wohnungen).

D. Bewertung

Das Haus Sonnenstraße 2 ist das vermutlich älteste noch erhaltene, von einem Textilbetrieb errichtete Arbeitermietwohnhaus in Greven. Die zuvor Anfang der 1870er Jahre von der GBS in Steinfachwerk erbauten Arbeiterhäuser ("vier Arbeiterwohnungen unter einem Dach") sind nicht mehr erhalten.

Trotz der Veränderungen ist das Haus Sonnenstraße 2 ein wichtiger Zeuge für die Arbeiter- und Wohnverhältnisse im ausgehenden 19. Jahrhundert in Greven. Von den Fabrikanten in unmittelbarer Nähe der Arbeitsstätten errichtet, boten diese Häuser dem Arbeiter nicht nur eine bescheidene eigene, abgeschlossene Wohnung, sondern auch die Möglichkeit, durch intensive Nutzung des Hausgartens und durch die Haltung eines Schweines sich und seine Familie mit Nahrungsmitteln teilweise selbst zu versorgen.

Das Haus Sonnenstraße 2 ist sozial- und wirtschaftsgeschichtlich von Bedeutung, weil es die für das Westmünsterland typischen besonderen Wirtschafts- und Lebensverhältnisse der im 19. Jahrhundert neu entstandenen sozialen Schicht der Textilindustriearbeiter dokumentiert.

Untere Denkmalbehörde

Hannemann

I.A.
Hannemann

